

• #1: Wie gelingt es, in einer sich rasant
verändernden digitalen Welt
zeitgemäße, kritische Medienkompetenz
zu vermitteln, die sowohl den Risiken als
auch den Chancen der digitalen Medien
gerecht wird?

•

- #2: Wie gelingt es, pädagogisch tätige Personen auf ein einheitliches Mindestniveau in der Medienkompetenz zu bringen, um Konflikte und Zersplitterung in den Kollegien zu vermeiden?
-

#3: Wie gelingt es, Medienpädagogik
sinnvoll in der Prüfungskultur
widerzuspiegeln?

#4: Wie gelingt es, Medienpädagogik
klar von Informatik und Hardware-
Fragen zu trennen?

•

#5: Wie gelingt es, nachhaltige
Finanzierungsmodelle zu etablieren und
Projekteritis insbesondere im
gemeinnützigen Bereich zu vermeiden?

•

#6: Wie gelingt es, digitale Fürsorge im
medienpädagogischen Kontext zu
fördern?

#7: Wie gelingt es, digitale Medien
didaktisch sinnvoll in fachspezifische und
überfachliche Kontexte einzubinden?

#8: Wie gelingt es, das volle
didaktische Potenzial digitaler Medien
für das Lernen zu entdecken und zu
nutzen?

• #9: Wie gelingt es, im dynamischen Medienfeld Herausforderungen nachhaltig anzugehen, ohne von kurzfristigen Entwicklungen überrollt zu werden?

•

#10: Wie gelingt es, Medienpädagogik
von technologischen Neuerungen zu
entkoppeln und den Fokus auf Inhalte zu
setzen?

#11: Wie gelingt es, kritisch zu reflektieren, wann digitale Lösungen sinnvoll sind und wann nicht?

•

#12: Wie gelingt es, systembedingte
und fachorientierte Denkschranken bei
pädagogisch tätigen Personen
(insbesondere an Der Schule) zu
überwinden?

•

#13: Wie gelingt es, Klarheit darüber
zu schaffen, was Medienpädagogik ist
und wer sie verantwortet?

• #14: Wie gelingt es, Eltern und andere Personen in Verantwortung für Kinder und Jugendliche von einer mündigen und kritischen Mediennutzung zu überzeugen?

•

•

#15: Wie gelingt es, eine Nutzung digitaler Medien zu fördern, die auf Verständnis und nicht nur auf Anwendung beruht?

•

•

#16: Wie gelingt es, medienpädagogisch
nicht als veraltet wahrgenommen zu
werden, obwohl sich Plattformen und
Tools ständig verändern?

•

• #17: Wie gelingt es, zu vermitteln,
dass Medienpädagogik auf
wissenschaftlich fundiertem Handeln
basiert und nicht nur auf persönlichem
Gefühl?

•

•

#18: Wie gelingt es, die Uferlosigkeit
und Unübersichtlichkeit in der
Medienwelt zu überwinden, um
Abwehrhaltungen und Resignation zu
vermeiden?

•

• #19: Wie gelingt es, Medienbildung als gemeinsame Aufgabe aller pädagogisch und erzieherisch verantwortlichen Personen zu etablieren, statt sie immer an andere zu delegieren? •

- #20: Wie gelingt es.

Entscheidungsträger*innen, die in der

"Gutenbergwelt" leben und das Internet
nicht aus einer aktiven

Mitgestaltungsperspektive kennen für

gute Medienpädagogik zu sensibilisieren?

-

#21: Wie gelingt es, als pädagogisch
tätige Person in Sachen KI und digitaler
Entwicklungen halbwegs auf dem
Laufenden zu bleiben?

• #22: Wie gelingt es, Erwachsenen zu verdeutlichen, dass das Internet für fast alle noch Neuland ist und Klick-Wisch-Kompetenz nicht gleich Medienkompetenz ist?

•